

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Studienabschnitt
(Bachelor/Master/Staatsex.):

Humanmedizin Staatsexamen

Praktikumszeitraum: Praktikumsort:

06.09.2021 – 16.12.2021 Santander

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

PJ-Tertial Allgemeinchirurgie in „Hospital Universitario Marques de Valdecilla“ in Santander, Spanien

1. Planung und Vorbereitung

In den folgenden Zeilen werde ich kurz über meine Erfahrung während meines PJ-Tertials auf der Allgemeinchirurgie an der Uniklinik in Santander erzählen. Es gab viel gutes aber auch einiges, die man sich besser wünschen könnte.

Die Geschichte fängt schon im Juli an, als ich spontan meine Bewerbungen an ein paar Kliniken in Spanien rausgeschickt habe. Ich muss gestehen, Santander war dabei nicht meine erste Wahl. Die Bewerbungsunterlagen habe ich an einen der Oberärzte der Colorectalchirurgie per Email rausgeschickt. Da fragte ich ob ich überhaupt nach Santander kommen kann (wegen Corona wurde schon davor mein ursprünglicher Plan für ein Auslandsertial abgesagt). Ich habe ein paar Zeiträume angegeben, in denen es möglich wäre, mein Praktikum zu machen. Die Antwort kam nach weniger als 1 Stunde zurück mit dem Text: „Kein Problem, du kannst zu jedem Zeitraum kommen“. Ich war schockiert – und das passierte um 8 Uhr in der früh. Und damit hatte ich eine Zusage für mein Terial. Im Anschluss habe ich die international office von der medizinischen Fakultät der „Universidad der Cantabria“ kontaktiert. Davon habe ich die Bewerbungsunterlagen zum Ausfüllen gekriegt (u.a Motivationsschreiben, Impfnachweise, mobility agreement).

Die nächsten Schritte im Juli und August bestanden hauptsächlich aus EMailkommunikation. Einerseits mit meiner Heimatuni (der LMU) zur Bestätigung, dass ein PJ-Terial an der Uniklinik Santander überhaupt möglich wäre. Ich habe zuerst beim Prüfungsamt angefragt und anschliessend mich an das Dekanat der medizinischen Fakultät gewendet zur Unterschrift von dem mobility agreement. Andererseits habe ich relativ lange auf die endgültige Bestätigung von der medizinischen Fakultät in Spanien auf die offizielle Unterschrift und Zusage der mobility agreement gewartet. Mit etwas Verzögerung hatte ich alle Unterlagen Ende Juli komplett gehabt. Damit habe ich mich um das Erasmus+ Stipendium beworben. Die Kommunikation mit dem Studierendenservice Internationale Praktika Team war mit Abstand am einfachsten. Sprachlich habe ich mich auf meine Vorkenntnisse verlassen und ich habe keinen Sprachkurs besucht – außerdem habe ich eine kurze Bestätigung von meinem Mentor gekriegt, dass das Praktikum u.a auf Englisch ablaufen wird. Meine Empfehlung an die Studenten, die nicht regulär über das Erasmus Portal sich bewerben – setzt euch direkt mit einem Professor/Mentor/Lehrer in Verbindung – so macht man sich den Einstieg viel einfacher, da man immer eine Ansprechperson hat, die drinnen im Fach ist.

2. Wohnungssuche

Als nächstes im August habe ich mit der Wohnungsuche angefangen. Grundsätzlich findet man Wohnungen in Santander relativ einfach. Leider habe ich mir nicht sehr viel Mühe gegeben. Ich habe über paar Tage in „idealista“ (spanische Immobilienapp) nach Wohnungen geschaut und mir ein Budget von ungefähr 400 Eur/Monat selber gestellt. Sehr schnell habe ich eine Wohnung in der Nähe vom Krankenhaus gefunden, die sehr nett ausgeschaut hat, für 375 im Monat. Ich habe den Vermieter kontaktiert und relativ schnell eine Zusage und Vertrag gekriegt. Im Nachhinein waren die Bilder in der App doch relativ irreführend und die Wohnung war gewissermaßen alt und unbequem. Künftigen Studenten/Praktikanten in Santander würde ich dringend empfehlen sich mehr Mühe bei der Wohnungssuche zu geben – es lohnt sich! Santander hat unglaublich hübsche Häuser an beeindruckenden Orten (Sardinero z.B) anzubieten. Am besten in die Erasmusgruppen in Facebook/Whatsapp/Telegram schauen – Santander ist zu einer Studentenstadt geworden – Leute gibt es genug und man kann sich mit paar Studenten eine wunderschöne Wohnung versorgen. Mit der Wohnung und mein Praktikum gesichert waren die Vorbereitungen für mein praktisches Jahr Tertial in Santander weitgehend abgeschlossen.

3. Einreise

Am 01.09 bin ich aus München nach Bilbao geflogen (der Flughafen in Santander ist klein und Flüge dahin sind etwas schwer zu finden). Aus Bilbao nimmt man einen Bus (etwa 1h 20 min) nach Santander. Die Stadt selber ist direkt an der Küste – unglaublich schöne Natur, Strände, Wellen und Essen. Für Leute die nebebei ein paar Monate surfen möchten, ist es ein Traumort. Die Essenskultur im Norden Spaniens (v.a Basque aber auch Cantabria) ist nicht ohne Grund so berühmt.

4. Beginn und Ablauf des Praktikums

Mein Praktikum im „Hospital Universitario Marques de Valdecilla“ hat früh am Morgen 06.09. Mein Mentor war keider krankbedingt nicht da aber ein anderer Oberarzt von der Allgemein Chirurgie hat auf mich gewartet und mich kurz eingeführt. Dann hat er 2 Assistentärzte geholt und die haben mich weiterbetreut. Gleich am selben Tag gingen wir in den OP-Trakt der Colorectalchirurgie, wo ich die nächsten 10 Wochen verbracht habe. Es hat 1 Woche gedauert, bis die Ärzte mich kennengelernt haben und etwas mehr Vertrauen in mir hatten. Am Anfang durfte ich nicht so viel machen. Ab der zweiten Woche konnte ich schon viel mehr von den Chirurgen und sie haben mich mit am Tisch genommen (meistens als 2.

Operationsassistent). Hier ist ein guter Punkt zu erwähnen, dass die meisten Ärzte ein gar nicht schlechtes Englischniveau haben. Sie sind sich jedoch gar nicht sicher, mit einem Ausländer auf Englisch zu kommunizieren. Also ohne Grundverständnis von Spanisch, wäre das Praktikum nur sehr begrenzt sinnvoll. Die Chirurgen haben mit mir auf dem OP-Tisch meistens auf Spanisch geredet und Englisch ergänzt, falls ich Unklarheiten hatte. Mein Mentor war in der zweiten Woche wieder gesund und da – ich hatte ein kurzes Treffen mit ihm und wir haben meinen Praktikumsablauf nochmal besprochen. Die meiste Zeit war ich im OP-Trakt – am Montag und Dienstag Vormittag hatte ich die Möglichkeit in der Sprechstunde in der Poliklinik zu sein – meistens die proktologische oder Beckenboden-Sprechstunde von ihm aber ich konnte selber auswählen welche Bereiche mich interessieren. Da durfte ich die ambulanten Patienten untersuchen und mit den Ärzten die Befunde und den Plan mit den Patienten besprechen. Jeden Dienstag gab es zudem auf einer der chirurgischen Stationen eine Fortbildung bestehend aus entweder eine Paper-Vorstellung oder eine Fallvorstellung. Da durfte man als Student auch regelmässig teilnehmen. Den Rest der Zeit habe ich hauptsächlich im OP-Trakt verbracht, wo ich meistens an den OPs als Assistent teilnehmen durfte. Es war mir komplett überlassen welche OPs ich sehen wollte (natürlich in dem Bereich, wo ich war – Colorectalchirurgie)

Die Uniklinik hat mehrere Standorte – eins davon ist das Krankenhaus in einem kleinen Ort 20 min mit dem Auto weg von Santander – Liencres. Dahin werden ab und zu Chirurgen aus Santander geschickt um bestimmte OPs durchzuführen (das Klinikum Liencres ist ein kleines hübsches Haus mit nicht so viel Kapazität). Eines Tages Mitte Oktober hat mein Mentor mich und noch 2 Assistentärzte mit dem Dienstauto nach Liencres mitgenommen um an dem Vormittag zusammen mit ihm zu operieren. Es waren 5 Hämorrhoiden-Resektionen (das Spezialgebiet von ihm). Eine wunderbare Erfahrung, wo ich viel mitmachen durfte.

Ein Punkt, womit mich das HUMV (Hospital Universitario Marques de Valdecilla) sehr überrascht hat, war die Größe des Hauses und der Anzahl der Auszubildende. Am Ende des Tages ist Santander eine knapp 190 000 große Stadt – das Haus aber ist das drittgrößte Krankenhaus in Spanien und eins der größten Transplantationszentren der Welt. Es kommen Studenten und Assistentärzte nicht nur aus Spanien um da Praktikas und „observerships“ zu machen. Man hat die Möglichkeit sich sehr viel international auszutauschen

Die letzten 4 Wochen habe ich auf der Unfallchirurgie verbracht – ähnliche Erfahrung, ich war hauptsächlich in Operationen und Sprechstunde beschäftigt. In den OPs war ich hauptsächlich als 2. Assistent mit den Knie- und Hüft OP-Teams.

Im Allgemeinen waren die Ärzte überall sehr in mich interessiert und sehr engagiert. Ich musste nur etwas Selbstinitiative zeigen, und dann war ich im Alltag so viel wie ich wollte involviert. Dementsprechend war es auch relativ einfach die Motivation im Laufe des Praktikums beizubehalten

5. Alltag und Freizeit

Mein Arbeitstag ging meistens von 8 Uhr morgens bis 16:00 nachmittags (Mo-Fr). Nach dem Arbeitsende (an den Tagen, wann noch Energie da war) war ich meistens entweder surfen, durch die Stadt wandern oder auf der Suche nach gemütlichen Esslokalen. An den Wochenenden kann man kurze Reisen im Norden Spaniens unternehmen. Jeweils eine Reise habe ich nach Bilbao und San Sebastian in Basque unternommen. Asturias ist die Provinz westlich von Cantabria – Oviedo kann man gut an einem Wochenende genießen. Sonst wäre meine Empfehlung an die Leute, die ein Praktikum in Santander planen sich unbedingt das Erasmus Network in Santander anzuschauen (ESN Santander). Das Büro von der Organisation ist in dem Hauptgebäude von der Uni und sie unternehmen sehr interessante Sachen regelmäßig (Reisen, Parties, Surf-Kurse usw)

6. Soziale Kontakte

Ich finde im Erasmus und vor allem in Spanien ist es relativ einfach sich gesellschaftlich zu integrieren. Die Leute sind sehr unternehmungsfreudig (exchange-Studenten noch mehr). Wie schon erwähnt – das ESN Santander macht einen sehr guten Job mit Event Organisation und Planung. Ich fand es neben dem Surfen und den von der Uni organisierten Veranstaltungen relativ unproblematisch soziale Kontakte zu finden

7. SINIK: Interkulturelles Seminar an der LMU

Das Seminar habe ich leider nicht besucht.

8. Kosten und Finanzierung

Die Kosten für das Praktikum habe ich zum Teil mithilfe des Erasmus+ Stipendiums von der LMU – zum Teil mit Eigenvermögen bedeckt. Santander ist eine relativ günstige Stadt. Es kommt natürlich darauf an, was für einen Lebensstandard haben möchte, aber im Allgemeinen kriegt jeder für 400 Euro/Monat eine sehr angenehme und gut gelegene Wohnung. Restaurants und Essen sind bezahlbar

9. Fazit

Im Großen und Ganzen würde ich ein Auslandsaufenthalt in Santander unbedingt weiterempfehlen. Vor allem den Medizinstudenten – das HUMV ist ein hervorragendes Lehrkrankenhaus – interessierte Ärzte, viele Studenten, groß genug sodass man alles sehen kann, respektvolle Atmosphäre seitens Ärzte und Pflegepersonal – fast alles, was ich mir im Studium immer gewünscht habe. Für andere Fachdisziplinen kann ich leider nicht so viel sagen – ich habe nur Geschichten gehört. Die Stadt und die Natur sind ein kleines Juwel, und wer das Wasser mag – ist in Santander unbedingt richtig. Es soll uns aber auch als Austauschstudenten klar sein, dass wir etwas mehr Selbstinitiative zeigen sollen, damit wir auf dem gleichen Stand sind mit den lokalen Studierenden – es ist auf keinen Fall nicht so, dass man einen Praktikumsplan kriegt und dem bis zum Ende folgt – es ist viel uns überlassen und viel im Laufenden entschieden – das finde ich aber auch sehr produktiv und fördernd! Unbedingt ist ein Praktikum in Santander weiterzuempfehlen!